

Der Mythos des verwöhnten Kindes

Rezension über das gleichnamige Buch von Alfie Kohn

von Karin Rinn

Kann ein Mensch *zu viel Selbstbewusstsein* haben? Brauchen Kinder manchmal einen Dämpfer, um nicht zu unerträglichen Rotzlöffeln zu werden? Zu Tyrannen, Egomannen, großspurigen Angebern, weltfremden Besserwisser und Nichtskönnern?

Kurz gesagt: Ist die überall hörbare Warnung davor, sein Kind zu *verwöhnen*, nicht eine wichtige Richtschnur für eine gelingende Erziehung?

Nein, meint **Alfie Kohn**, Erziehungswissenschaftler aus Boston, USA, in seinem kürzlich erschienenen Buch „**Der Mythos des verwöhnten Kindes**“ mit dem Untertitel „**Erziehungslügen unter die Lupe genommen**“.

Auf dieses Buch hat die Welt gewartet.

Mitten hinein in die Klagen über mangelnden Anstrengungswillen, Helikoptereltern und feige, unentschlossene Erziehungspersonen poltert er mit seiner Aussage, dass es die beschworene „Verwöhnung“ in Wirklichkeit überhaupt nicht gibt. Er entlarvt das zu Grunde liegende reaktionäre Gesellschaftsmodell und zeigt die Gefahren einer Erziehung auf, die durch Belohnung und Bestrafung die Entwicklung eigenständiger, kritikfähiger Persönlichkeiten hemmt.

Diese seine Kritik ist nicht nur aus humanistisch-philanthropischer Überzeugung gespeist. Er macht auch deutlich, wie brisant solche Paradigmen auf politischer Ebene sind: „Eine Gesellschaft, in der niemand riskieren will, als Quertreiber abgestempelt zu werden, ist ein Ort, an dem die Macht mit Sicherheit missbraucht werden wird.“

Sein Lösungsvorschlag: „Reflektiertes Rebellentum“. Klingt gut, ist vielleicht ein bisschen utopisch oder idealistisch, aber es lohnt sich gewiss, unter dieser Maxime bei den eigenen Kindern und den Kindern, die uns anvertraut sind, ein gesundes Selbstvertrauen zu fördern. Denn nur wenn sie gelernt haben, Dinge und Personen (einschließlich Eltern und Lehrer) in Frage zu stellen und ihre eigene Meinung argumentativ zu entwi-

Alfie Kohn
Der Mythos des verwöhnten Kindes.
Erziehungslügen unter die Lupe genommen.

Mit einem Vorwort und Anmerkungen
von Claus Koch

Gebundene Ausgabe
Verlag: Beltz; 1. Auflage (9. April 2015)
304 S., 22,95 €
ISBN: 978-3-407-85757-6



ckeln und zu verteidigen, können sie sich zu den Visionären und kreativen Geistern entwickeln, die die Gesellschaft so dringend braucht.

Dass gerade in Deutschland und Österreich mit ihrer unheilvollen Geschichte des Gehorsamkeits- und Disziplingedankens aktuell wieder unbedingter Respekt und Unterordnung als Erziehungsziele propagiert werden, macht eine Stimme, die den „Mythos des verwöhnten Kindes“ anprangert, unentbehrlich.

Kohn reflektiert zwar amerikanische Verhältnisse, doch wie Claus Koch in seinem Vorwort und den Anmerkungen zeigt, gibt es in Deutschland viele Parallelen zur Situation in Amerika. Koch erläutert Diskussionen und Entwicklungen in der Pädagogenzunft in Deutschland und zeigt so, wie brisant das Thema auch in Deutschland ist.

Claus Koch diskutiert in seinem Vorwort auch sehr deutlich die „elitäre Einstellung“ der deutschen wissenschaftlich-universitären Pädagogen, deren wichtige und richtige Erkenntnisse kaum in der nicht-akademischen Öffentlichkeit wahrgenommen werden können. Eltern und Erziehungspersonen werden statt dessen mit Ratgebern überhäuft, die oft genug aus unhinterfragten Vorurteilen ohne empirische Deckung bestehen, dafür aber von Leserinnen und Lesern als die reine Wahrheit betrachtet werden.

Dass es in Deutschland viel schwerer ist als in Amerika, allgemein verständliche Bücher zu schreiben und gleichzeitig wissenschaftlich ernst genommen zu werden, könnte ein Grund dafür sein, dass es ein vergleichbares Werk aus deutscher Feder (noch) nicht gibt.

Oft ist es ja schon so gewesen, dass sich gerade in den Paradigmen der häuslichen und schulischen Erziehung die amerikanischen Trends mit einiger Verzögerung auch in Deutschland einstellten. Falls das, was Alfie Kohn hier vorgelegt hat, einen neuen Trend markiert, so ist diesem die entsprechende Verbreitung auch hierzulande sehr zu wünschen. Es würde zur Versachlichung und Humanisierung der



pädagogischen Diskussion und des Laienwissens beitragen. Und der Boden für eine solche Entwicklung ist gut vorbereitet, durch Ratgeber-Bücher wie solche von Claus Koch selbst, von Remo Largo, Gerald Hüther, Herbert Renz-Polster und weiteren Autorinnen und Autoren.

Fazit

Alfie Kohns Buch ist ein Volltreffer. Sogar die Umschlaggestaltung ist sinnig und originell – eine rundum gelungene Lektüre, aus der ein großer Erkenntnisgewinn zu ziehen ist.



Über die Autorin

Karin Rinn, Dr. geb. 1962, wohnhaft in Braunfels (Lahn-Dill-Kreis), Lehramt an Gymnasien, Fächer Deutsch und Religion, Promotion im Fach Germanistik, Studienrätin, zehn Jahre Gesamtschule (zuerst integrierte, dann kooperative), dann zwei Jahre gymnasiale Oberstufe, ein Jahr Gymnasium (Kl. 5-12), derzeit (seit August 2013) Berufsschule in Wetzlar.

Ihre Arbeitsschwerpunkte: Literatur, besonders Jugendliteratur, Kreatives Schreiben, Leseförderung, Erziehungshilfe, Begabtenförderung, Lehrerfortbildung Lese- und Sprachförderung.

Veröffentlichungen

"Plädoyer für eine menschlichere Schule", AOL-Verlag 2012

Kontakt

Karin.Rinn@t-online.de

AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag
Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht
www.magazin-auswege.de
antwort.auswege@gmail.com